

# Schulinternes Leistungskonzept im Fach Latein

## Einleitung

1. Grundsätze und Formen der Leistungsbewertung
2. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I
  - 2.1. Schriftliche Leistungsbewertung
    - 2.1.1. Schriftliche Leistungsüberprüfungen
  - 2.2. „Sonstige Mitarbeit“ im Unterricht
  - 2.3. Kriterien der Leistungsbewertung
  - 2.4. Korrektur
    - 2.4.1. Korrekturzeichen
  - 2.5. Hilfsmittel
3. Leistungsbewertung in der Sek II
  - 3.1. Form und Bewertung von Klausuren
  - 3.2. Formen und Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

## Einleitung

Die Fachkonferenz Latein legt nach §48 SchulG Grundsätze zu Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung fest. Sie orientiert sich dabei an den in den Kernlehrplänen für die Sekundarstufen I und II ausgewiesenen Kompetenzen. Das fachbezogene Leistungskonzept ist für alle Mitglieder der Fachschaft verbindlich. Es soll für ein möglichst hohes Maß an Transparenz und Vergleichbarkeit von Leistungsbeurteilungen sorgen. Die rechtlichen Grundlagen des Leistungskonzepts können in den folgenden Gesetzen, Erlassen und Verordnungen eingesehen werden:

- Kernlehrplan Lateinisch (Sek I) (KLP G8), Kapitel 5 (Stand vom 14.03.2011)  
<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-si/gymnasium-g8/latein-g8/kernlehrplan-latein/leistungsbewertung/leistungsbewertung.html>
- Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW Lateinisch (RL), Kapitel 4  
[http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene\\_download/gymnasium\\_os/4710.pdf](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_os/4710.pdf) x Hausinterne Curricula der Fachschaft Lateinisch am AGB (Stand von 2011)  
[http://www.abteigymnasium.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=77:curricula-latein&catid=81:latin&Itemid=73](http://www.abteigymnasium.de/index.php?option=com_content&view=article&id=77:curricula-latein&catid=81:latin&Itemid=73)

Die Leistungsbewertung erfolgt immer unter dem Aspekt der steigenden Progression und Komplexität, so dass die Lernerfolgsüberprüfungen den Schülern Gelegenheit geben grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Einen besonderen Stellenwert nehmen der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation sowie der Nachweis der dafür erforderlichen Sprachkenntnisse ein. Voraussetzungen hierfür bilden die Gelegenheiten im Unterricht, die

erworbenen Kompetenzen anzuwenden. Maßgebliche Bewertungskriterien sind die Beherrschung des sprachlichen Systems, Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer.

## 1. Grundsätze und Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung bildet die Basis für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für ihre Beratung und die Beratung der Erziehungsberechtigten sowie für Schullaufbahnentscheidungen. Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kompetenzen des Faches Lateinisch (Sprachkompetenz, Textkompetenz, Kulturkompetenz, Methodenkompetenz). Die Unterrichtsziele, -gegenstände und die methodischen Verfahren, die von den Schülerinnen und Schülern erreicht bzw. beherrscht werden sollen, sind im KLP einzusehen.
- Leistungsbewertungen müssen in ihren Aufgabentypen geeignet sein, die in den Richtlinien und KLP geforderten Kompetenzen unter Beweis zu stellen.
- Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen (KLP). Nicht erbrachte Leistungsnachweise sind nach Entscheidung der Fachlehrerin oder des Fachlehrers nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, falls dies zur Feststellung des Leistungsstandes erforderlich ist (APO-S I § 6 Abs. 5). Die Ergebnisse der Klassenarbeiten und der „Sonstigen Mitarbeit“ werden angemessen in die Zeugnisnoten mit einbezogen. Die „Sonstige Mitarbeit“ kann im weiteren Verlauf der Sek I zur Vorbereitung auf das in der Sek II gültige Wertungsverhältnis von 1:1 (in Bezug auf Klausuren und „Sonstige Mitarbeit“) stärkere Berücksichtigung finden.

## 2. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

### 2.1. Schriftliche Leistungsbewertung

Klassenarbeiten sollen den Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben legen. Die Begleitaufgaben erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Darin soll sich die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Die Übersetzungsleistung ist nicht durch eine inhaltlich geprägte Arbeit (Referat) zu ersetzen. Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten

	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9 L6
L6	6 (45 min)	6 (45 min)	5 (45 min)	4 (45 – 90 min)
L8			4 (45 min)	4 (45 – 90 min)

### 2.1.1. Schriftliche Leistungsüberprüfungen

Formen der Lernerfolgsüberprüfung bei Klassenarbeiten. Die Klassenarbeiten im Fach Lateinisch bestehen in der Regel aus zwei Teilen: Teil 1: Übersetzungsaufgabe, Teil 2: textbezogener (Klasse 6) und/oder textunabhängiger Aufgabenteil.

Zur Übersetzung muss ein in sich geschlossener lateinischer Text vorgelegt werden. Je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung handelt es sich dabei um didaktisierte Texte (Lehrbuchphase) oder Originaltexte (Lektürephase). Dabei gelten folgende Richtwerte:

- bei didaktisierten Texten 1,5-2 Wörter pro Übersetzungsminute
- bei Originaltexten 1,2-1,5 Wörter pro Übersetzungsminute

Die konkrete Wortzahl ergibt sich aus der für die Übersetzung zur Verfügung stehende Arbeitszeit, die wiederum aus dem Bewertungsverhältnis von Übersetzung und Begleitaufgaben ermittelt wird. Abweichungen resultieren aus dem Schwierigkeitsgrad eines Textes (erleichterter Text, leichter oder mittelschwerer Originaltext, Bekanntheitsgrad des Inhaltes, Vokabular). Die Begleitaufgaben sollen in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden und vom Umfang her auf drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt werden (vgl. KLP, S. 59).

Da durch die Kombination von Übersetzung und Begleitaufgaben nicht alle beschriebenen Kompetenzen abgedeckt werden können, sind bei den Klassenarbeiten auch andere Textbearbeitungsaufgaben sinnvoll. Einmal im Schuljahr kann eine der folgenden Aufgabenarten gewählt werden (Sek 1):

- Vorerschließung mit anschließender Übersetzung
- leitfragengelenkte Texterschließung
- reine Interpretationsaufgabe

Die Vorerschließung überprüft insbesondere die Fähigkeit zur Herstellung eines auf Textmerkmale bezogenen verständnisleitenden Sinn- und Erwartungsrahmens.

Die leitfragengelenkte Texterschließung überprüft die Kompetenz des gelenkten exzerpierenden Lesens. Die Aufgaben nehmen Bezug auf den Textinhalt, die Textgestalt (Gliederung und markante Gestaltungselemente) und die Einordnung in größere altertums- bzw. gegenwartskundliche Zusammenhänge. Nachgewiesen wird ein differenziertes Rahmensinnverständnis. Das Textvolumen kann hier etwas umfangreicher sein.

Die reine Interpretationsaufgabe überprüft insbesondere die Kompetenzen zur interpretativen Erfassung eines Originaltextes im Hinblick auf Inhalt, Struktur, Stilistik, Intention und Wirkung. Sie bezieht sich im Regelfall auf einen im Unterricht übersetzten Text und besteht aus einem Katalog von Arbeitsaufträgen, deren Beantwortung in einem fortlaufenden lesbaren Text erfolgen soll. Die Fähigkeiten zur Beachtung des Zusammenhangs von Beobachtung, Beschreibung, Deutung und zum Belegen am Text können hier in besonderem Maße nachgewiesen werden.

Bei der Entscheidung für eine der besonderen Formen der Klassenarbeiten ist die Abstimmung mit den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld erforderlich, damit ihre Fähigkeit zur Einschätzung der von ihnen erworbenen Kompetenzen auf diese Weise gestärkt werden kann.

## 2.2. „Sonstige Mitarbeit“ im Unterricht

Die Leistungsbewertung berücksichtigt auf angemessene Art und Weise alle vier Kompetenzbereiche. Ziel der Sekundarstufe I ist die Vorbereitung der Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsform der gymnasialen Oberstufe. Wichtig ist hier, dass nicht allein die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im Unterricht, sondern auch die Qualität eine angemessene Berücksichtigung in der Leistungsbeurteilung findet. Die Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess beobachtet und festgestellt, dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituation im Unterricht zu unterscheiden.

### Zur „Sonstigen Mitarbeit“ gehören

1. mündliche Mitarbeit im Unterrichtsgespräch (Kriterien s. unten)
2. Vortrag der Hausaufgaben
3. kurze schriftliche oder mündliche Übungen: schriftl. Vokabelüberprüfungen und Grammatiküberprüfungen spielerische Varianten (Vokabelfußball, Vokabelmemory, Vokabelpantomime, Abfrage anhand von Bildern)
4. Leistungen und Arbeitsverhalten im Rahmen selbstständiger Arbeitsphasen (schriftliche Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps)
5. Heftführung, insbesondere Grammatikheft
6. Referate / Plakatgestaltung: Referate u. andere zusätzlich erbrachte Leistungen werden bei der Notengebung angemessen berücksichtigt, können aber als einmalige Leistungen nicht die kontinuierliche Mitarbeit ersetzen.

## 2.3. Kriterien der Leistungsbewertung

**Folgende Kriterien werden dabei unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen:**

<p>Der Schüler, die Schülerin ...</p> <p>... hat sichere Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien.</p> <p>...benutzt die bekannte grammatische Terminologie souverän.</p> <p>...besitzt sichere Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung (soweit die Methoden eingeführt wurden), v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern.</p> <p>... arbeitet selbstständig und zielstrebig mit bei der Neueinführung von Grammatik/ Vokabeln/ Texten und deren Einordnung in den jeweiligen Kontext</p> <p>... greift Beiträge und Fragestellungen anderer auf, prüft sie, setzt sie fort und vertieft sie.</p> <p>... vergleicht und reflektiert die Ergebnisse kritisch.</p> <p>... begründet den eigenen Standpunkt und stellt ihn der Kritik.</p>	<p>Geringe Kompetenz- ausprägung (Note: ausreichend)</p>  <p>Hohe Kompetenz- ausprägung (Note: gut bis sehr gut)</p>
<p>(nur Sek II)</p> <p>... benutzt die grammatische, stilistische und literaturwissenschaftliche Terminologie souverän.</p> <p>... besitzt die Fähigkeit wissenschaftsprodädeutisch zu arbeiten</p>	

## **2.4. Korrektur**

Bei der Korrektur ist die Fehlerzahl ein wichtiger Indikator. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält.

Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind bei der Notenfestsetzung zu berücksichtigen.

Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt.

Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

### **2.4.1. Korrekturzeichen**

**Gr. N: Numerusfehler**

**Gr. G: Genusfehler**

**Gr. C: Kasusfehler**

**Gr. M: Modusfehler**

**GV / Diathese / Passiv! (Verb muss im Passiv übersetzt werden) Aktiv!**

**K: Konstruktionsfehler**

**S. C: Kasus korrekt erkannt, aber eine unpassende Übersetzungsvariante gewählt**

**Bz. : Beziehungsfehler** (ein Adjektiv, Partizip oder Pronomen wird auf ein Substantiv bezogen, mit dem es nicht in KNG übereinstimmt, oder ein Genitivattribut wird auf ein Substantiv bezogen, zu dem es nicht gehört)

**Vok: Vokabel (die verwendete Bedeutung gibt es nicht)**

**Vb: Vokabelbedeutung (es wird eine unpassende Bedeutung verwendet)**

**T: Tempus**

**A: Ausdruck**

**R: Orthographiefehler**

**Sst: Satzstellung**

**Sb: Satzbau**

## **2.5. Hilfsmittel**

Als Hilfsmittel wird – nach einer Einführung ab Klasse 9 – gegebenenfalls ein Wörterbuch (laut Beschluss der Fachkonferenz: Stowasser: lateinisch-deutsches Schulwörterbuch von J. M. Stowasser, München 1993) Lateinisch für eine Arbeit in 9.2 zugelassen.

## **3. Leistungsbewertung in der Sek II**

In der Sekundarstufe II haben die schriftlichen Leistungen und die „Sonstige Mitarbeit“ den gleichen Stellenwert. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist jedoch (lt. APOGOST § 13, zuletzt geändert durch Verordnung vom 5. November 2008) unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

### **3.1. Form und Bewertung von Klausuren**

Die Klausuren bestehen aus zwei Teilen:

- Übersetzung
- aufgabengelenkte Interpretation

Die Erstellung einer deutschen Übersetzung ist Bestandteil jeder Klausur. Grundlage der Übersetzungsaufgabe ist ein unbekannter lateinischer Originaltext. Der lateinische Originaltext entspricht im Schwierigkeitsgrad den Anforderungen des Kurstyps und der Jahrgangsstufe. Der Umfang des Textes beträgt ca. 1 Wort pro Minute Arbeitszeit. Die Wortzahl kann dabei bis zu ca. 10% überschritten werden. Der Klausurtext wird den Schülern vorgelesen. Die Übersetzung wird durch adäquate Wortschatz- (nicht mehr als 10% des Textes) und Sachangaben entlastet. Die Schüler dürfen das zweisprachige Schulwörterbuch Stowasser für ihre Übersetzung benutzen. Die Korrekturen der Klausuren erfolgen auf der Grundlage der Ermittlung der Note für die Übersetzungsaufgabe (zweifache Wertung) und für die Begleitaufgaben (einfache Wertung). Im Hinblick auf die Begleitaufgaben in Klausuren, die dem Ziel der Interpretation dienen, erfolgt eine kriteriengestützte Korrektur. Bei der Konzeption der Begleitaufgaben wird durch die Erstellung eines Bewertungsrasters mit Einzelkriterien ein Erwartungshorizont festgelegt, der die erwarteten Schülerleistungen enthält. Die Fachschaft hat sich entschlossen für die gesamte Sekundarstufe II die im Abitur angelegten Anforderungen mit Begleitraster zu übernehmen. Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr des Qualifikationsphase 1 ersetzen. Sie soll den Schwierigkeitsgrad einer Klausur nicht überschreiten und dient dem wissenschaftspropädeutischen Lernen. Bei der Bewertung der Facharbeit spielen der Entstehungsprozess und das Ergebnis der Arbeit eine Rolle. Die Facharbeit im Fach Lateinisch hat immer einen lateinischen Text als Ausgangspunkt.

Die Leistungsbewertung berücksichtigt auf angemessene Art und Weise alle vier Kompetenzbereiche. Ziel der Sekundarstufe II ist neben dem Erwerb der fachspezifischen Kompetenzen auch die Vermittlung wissenschaftspropädeutischen Arbeitens.

### **3.2. Formen und Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“**

Für die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ gelten prinzipiell dieselben Kriterien wie in der Sekundarstufe I – vgl. Raster Sek I.